

NOERPEL sagt's

Unternehmensinfos auf den Punkt gebracht. Für Kunden und Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Noerpel.



NEUE IT, STARKE SPEDITION

Logistik boomt

Spannende Projekte,
vielfältige Leistungen

Ost-West-Express

Neue Bahnverkehre zwischen
China und München

Paletten-Profis

Die Lademittel-Abteilung
als Basis jeder Supply-Chain

LIEBE KUNDEN, LIEBE MITARBEITERINNEN, LIEBE MITARBEITER,

das Jahr 2017 ist wirklich ein besonderes Jahr. Die Auftragsbücher sind randvoll und die Wirtschaft boomt – so wie in diesem Jahr war es wohl seit Jahrzehnten nicht. Das spüren unsere Mitarbeiter genauso wie Sie, liebe Kunden. Ein verlässlicher Gradmesser für diese extreme Situation ist das Frachtbarometer: Mitte September verzeichneten wir beispielsweise einen historischen Wert beim Verhältnis von zu transportierender Warenmenge zum verfügbaren Frachtraum von 91:9.

Dies hat eine nachvollziehbare Wendung am Markt ausgelöst: Die für uns fahrenden Transportunternehmer nutzen die Situation und erwarten Preise, die ihnen und ihren Fahrern einen Lohn ermöglichen, von dem sie vernünftig leben können.

Aus meiner Sicht ist diese Entwicklung richtig und nicht aufzuhalten. Wir als Dienstleister werden uns bemühen, berechnete Forderungen zu erfüllen. Die Erhöhungen werden sich aber auf die Preisgestaltung 2018 auswirken. Hier bitte ich Sie, liebe Kunden, um eine faire Unterstützung.

Auch für unser Unternehmen ist 2017 ein wirklich besonderes Jahr: Wir haben in Ulm und Elsdorf innerhalb von wenigen Monaten Bauzeit zwei zukunftsweisende Neubauprojekte abgeschlossen. Insgesamt investierte unser Unternehmen in über 80.000 Quadratmeter Logistikfläche.

Und auch für das nächste Jahr haben wir wieder viel vor. Wir freuen uns auf ein erfolgreiches Miteinander und darauf, mit Ihnen GEMEINSAM VORAN zu gehen.

Zunächst aber wünsche ich Ihnen allen eine schöne Vorweihnachtszeit – und natürlich viel Freude beim Lesen der neuen Noerpel sagt's.

Stefan Noerpel-Schneider
Ihr Stefan Noerpel-Schneider



»
Die Transportunternehmer erwarten Preise, die ihnen und ihren Fahrern einen Lohn ermöglichen, von dem sie vernünftig leben können.
«



Aktuell

Neues Mitglied der Geschäftsführung **4**
Luftfracht für Hollywood **4**
Neue Azubis **4**



Auf ein Wort

Fahrermangel geht uns alle an **5**

Top Thema

Zehn Standorte, eine Software **6**

Noerpel sagt's

Logistik boomt **8**



Einblicke

Drehkreuz München **10**
Alles Paletten! **12**
München-China-Express **13**

Kurz und Gut

Willkommen im Team **14**
Unsere Jubilare **15**



Porträt: Manfred Schmidt

Action, bitte! **16**

Impressum

Herausgeber
C.E. NOERPEL GmbH
Ernst-Abbe-Straße 22
89079 Ulm
V.i.S.d.P.: Frank Rudat
noerpel-sagts@noerpel.de

Redaktion/Design
STROOMER PR |
Concept GmbH
Christina Stroomer,
Frauke Rieger,
Frederike Schumacher,
Heike Kuhn
www.stroomer.de

Bildnachweis
Alle Bilder: © C. E. Noerpel GmbH
Ausnahmen: Seite 3, 5, 12, 13:
iStock@Thinkstock

Druckerei
HÖHN GmbH
www.hoehn-gruppe.com



NEUES MITGLIED DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Herzlich willkommen! Seit dem 1. August ist Christine Kamps die neue CFO der Noerpel-Gruppe. Sie verantwortet die Bereiche Controlling, Accounting, Steuern und die kaufmännische Organisation. Die Wirtschaftsmathematikerin ist eine erfahrene Finanzexpertin. Seit rund 20 Jahren ist sie in zahlreichen verantwortungsvollen Positionen tätig. Zuletzt war sie als Head of Corporate Accounting bei Dachser in Kempten beschäftigt. „Die Noerpel-Gruppe ist ein erfolgreiches Familienunternehmen und in den letzten Jahren stark gewachsen“, sagt Christine Kamps. „Logistik ist extrem spannend und dynamisch. Ich freue mich sehr darauf, als Geschäftsführerin die weitere Entwicklung des Unternehmens aktiv mitgestalten zu können.“ ●

LUFTFRACHT FÜR HOLLYWOOD

Eine Luft-Express-Sendung im wahrsten Sinne des Wortes übernahm Noerpel für die Firma 20-music UG in Ravensburg. Hollywood-Komponist und mehrfacher Oscar-Preisträger Hans Zimmer hatte bei dem schwäbischen Musikinstrumentenhersteller den Bau eines Synthesizers in Auftrag gegeben. Nach Fertigstellung hatte Noerpel drei Tage Zeit, den vollständigen Transport abzuwickeln. In der Regel dauern solche Transporte inklusive der Dokumentation und Zollabwicklung etwa die doppelte Zeit. Doch Noerpel hat Flexibilität bewiesen: Vier Luftfracht-Experten von Noerpel und dem Kooperationspartner JAS arbeiteten in Deutschland und USA rund um die Uhr. Zwischen Dienstag und Freitag organisierten sie die Aus- und Einfuhrverzollung, erstellten alle Dokumente inklusive der notwendigen Genehmigungen und transportierten das Instrument von Ravensburg an die US-Westküste nach Los Angeles. Pünktlich am Freitag um 16 Uhr Ortszeit lieferte Noerpel in Santa Monica bei Hans Zimmer an, um den Prototypen gemeinsam mit dem Hersteller Axel Hartmann in Betrieb zu nehmen. ●



Hollywood-Komponist Hans Zimmer (links) freut sich über den schwäbischen Synthesizer.

NEUE AZUBIS

Im September 2017 haben 56 Schulabgänger ihre Ausbildung bei Noerpel begonnen, darunter zwei Flüchtlinge aus Afghanistan und Nigeria. Vier weitere junge Menschen starten ein duales Studium. Insgesamt bildet Noerpel zurzeit 138 Frauen und Männer in neun verschiedenen Berufen und dualen Studiengängen aus. Besonders beliebt ist bei den Azubis die Ausbildung zur Kauffrau oder zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung. Ebenfalls begehrt sind die dualen Studienplätze. ●



Los geht's Richtung Arbeitsleben: die neuen Azubis am Noerpel-Hauptsitz in Ulm.

Ein Kommentar von Stefan Noerpel-Schneider

FAHRERMANGEL GEHT UNS ALLE AN

Leere Regale, stockende Produktion? Dieses Szenario ist gar nicht so unwahrscheinlich. Denn den wachsenden Transportmengen steht zu wenig Manpower gegenüber – kurz: Es fehlt an Berufskraftfahrern. Verstärkt wird der Personalmangel zudem durch die im Mai in Kraft getretene Neuregelung zu Wochenruhezeiten.

Sowohl im Nah- als auch im Fernverkehr hat sich der Fahrermangel in diesem Jahr dramatisch zugespitzt. Der Verband der Logistik geht aktuell von zirka 50.000 Fahrern aus, die in der Branche fehlen. Bis 2025 wird ein Mangel von zirka 115.000 Fahrern prognostiziert.

Was haben wir als Unternehmen Noerpel getan? Zuerst erwarten Fahrer eine bessere Bezahlung. Die Forderung nach mehr Geld für anspruchsvolle und anstrengende Arbeit ist berechtigt. Schließlich übernehmen die Fahrer das zuverlässige Einsammeln Ihrer Güter, managen immer engere Zeitfenster, sorgen für die Ladungssicherung und liefern am Ende Ihre Ware persönlich bei Ihren Kunden an.

GEMEINSAM ETWAS TUN

Aber mehr Geld allein reicht noch nicht. Wir alle haben die Verantwortung Lkw-Fahrern mehr Wertschätzung entgegenzubringen. Das ist – ganz offen gesprochen – nicht überall der Fall. Bei Verspätungen, fehlendem Laderaum oder anderen möglichen Fehlern, die ein Fahrer machen kann, vergessen einige von uns immer wieder, dass ein Fahrer die gleiche Würde hat wie jeder andere Mensch auch. Und lassen Sie uns bitte auch daran denken, dass bei dem häufigsten Problem, der Verspätung, der Fahrer nicht einmal die Ursache des Problems ist.

Ein respektvoller Umgangston, eigentlich selbstverständlich, gehört auch zu unserer gemeinsamen Verantwortung, den Fahrerberuf wieder attraktiver zu machen. Das beste Beispiel hierfür ist unser Nachbarland die Schweiz: Hier heißt der Lkw-Fahrer „Chauffeur“, und bei vielen unserer Kunden hat „unser Chauffeur“ seinen eigenen Spind mit seinem Namen, hat Zugang zu den sozialen Räumen und zu unseren Kunden und wird definitiv anders behandelt als wir das in Deutschland tun. Lassen Sie uns gemeinsam das Thema wie unsere Kollegen in der Schweiz angehen, dann kommen wir auch hier wieder GEMEINSAM VORAN. ●

ZEHN STANDORTE, EINE SOFTWARE

Seit Dezember 2016 implementiert Noerpel standortübergreifend ein neues Transport-Management-System. Damit vereinheitlicht die Gruppe die operative Speditions-Software. Als erster Standort führte Villingen-Schwenningen das neue Tool ein – und das sehr erfolgreich.

Das neue Transport-Management-System (TMS) löst fünf unterschiedliche Software-Lösungen ab, die Noerpel nach dem starken Unternehmenswachstum in den vergangenen Jahren parallel betrieben hat. Mit der Umstellung schafft die Gruppe einheitliche Standards und Transparenz – beides kommt dem Kunden zugute. Der erfolgreiche Startschuss für das neue System fiel im Dezember 2016 in Villingen-Schwenningen. „Aber bereits über ein Jahr zuvor dokumentierte ein Team über Monate die Prozesse an allen zehn Speditionsstandorten“, erklärt der verantwortliche Projektteamleiter Ronald Geister. „Ziel war ein genaues Pflichtenheft für die Umstellung, das alle Bedürfnisse berücksichtigt.“

PASSGENAU FÜR JEDE ANFORDERUNG

Als Partner wählte Noerpel das IT-Unternehmen ANAXCO aus. Deren Software AX CargoSuite stellt nicht nur alle gängigen Funktionen bereit, wie die grafische Disposition, Auftrags- und Sendungserfassung oder Controlling, sondern bietet auch alle technischen Voraussetzungen, um zukünftig alle Standorte aus einer „Cloud“ zu versorgen.

Modularer Aufbau

Das neue TMS unterstützt Auftragserfassung, Sendungsumschlag und -abfertigung, Lademittelverwaltung und Workflow-Management sowie Disposition und Abrechnung. Des Weiteren liefert AX CargoSuite durch das angebundene BI-System (Business Intelligence-System) sozusagen „per Knopfdruck“ standardisierte Kennzahlen für ein effektives Monitoring. In einem ersten Erweiterungsschritt wird dann das Customer-Relationship-Management-Modul hinzukommen.



»
Das neue
Transport-Management-
System optimiert
den Workflow
gruppenweit.
«

Drei Monate vor der geplanten Einführung am ersten Standort in Villingen-Schwenningen begann das Projektteam rund um Ronald Geister damit, die Software so zu konfigurieren, dass sie die Anforderungen des Logistikdienstleisters und seiner Kunden optimal erfüllt. „Wir haben dabei eng mit ANAXCO zusammengearbeitet“, sagt Ronald Geister. „Und auch wenn es im ersten halben Jahr nach der Implementierung im Dezember noch immer ein paar Stellschrauben gab, die angepasst werden mussten, hat die Einführung für Kunden und Mitarbeiter sehr gut funktioniert und der Aufwand hat sich gelohnt.“

AUTOMATISIERTE WORKFLOWS

Eine wesentliche Prozessverbesserung für die Noerpel-Mitarbeiter besteht in den schlankeren Prozessen in der Hallenscannung. Und auch der automatische Workflow, den das TMS vorgibt, optimiert die Abläufe. „Die neue Software ordnet bereichsübergreifend den jeweils zuständigen

Mitarbeitern automatisch die offenen Aufgaben zu, die als nächstes bearbeitet werden müssen“, erklärt Arnold Ottenbreit, IT-Leiter der Noerpel-Gruppe. So kann Noerpel Engpässe frühzeitig erkennen und Maßnahmen zur Vermeidung einleiten.

VORAUSSCHAUENDE TRANSPARENZ

Die Möglichkeit, dass künftig standortübergreifend auf Sendungen und Aufträge zugegriffen werden kann, sorgt zusätzlich für übersichtliche und effiziente Abläufe. Und auch die weitgehend standardisierten Prozesse und bereichsübergreifenden Servicevorgänge erhöhen die Transparenz, wovon vor allem auch die Noerpel-Kunden profitieren.

Gerade arbeitet das Projektteam an der Umstellung am Standort in Teningen. Seit Mitte November setzen die Mitarbeiter hier sukzessive die neue Software ein. ●

Die neue IT vernetzt alle Speditionsstandorte und erhöht die Transparenz der Prozesse – für Mitarbeiter und Kunden.



Integrieren das neue TMS (v.l.): Matthias Talevski (Prozessmanager), Michael Baumbast (Anwendungsberater), Claus Schneider (Datenfernübertragung, Schnittstellen), Stefan Lebhart (Stammdaten und Customizing) und Ronald Geister (Projektleitung, Berechtigungen)



LOGISTIK BOOMT

Logistik schafft intelligente Netze, plant und steuert komplexe Wertschöpfungsketten. Noerpel hat diesen Geschäftsbereich in den letzten Jahren effizient ausgebaut.

Heute ist Noerpel moderner Outsourcing-Partner von etwa 150 Logistikkunden. „Damit ist der Bereich Logistik in den vergangenen 15 Jahren um das 20-Fache gewachsen“, sagt Berthold Bernecker, Geschäftsführer bei Noerpel. „Er umfasst Prozesse rund um die Beschaffung, die Produktion, die Distribution und die Ersatzteilversorgung.“ Die Mitarbeiter an den zwölf Logistikstandorten konzipieren zudem IT-Lösungen oder wickeln Value-Added-Services ab. Eine besondere Herausforderung besteht darin, für jeden Kundenwunsch die passende Lösung anzubieten. Eine Aufgabe, die Noerpel mit Routine und fachlichem Know-how angeht. Hierfür stehen Experten mit jahrzehntelanger Industrienerfahrung zur Verfügung.

VEREINFACHTER WORKFLOW

Seit Januar ist beispielsweise das Unternehmen HOPPE Logistikkunde von Noerpel. Für den Hersteller von Tür- und Fenstergriffen lagert der Logistikexperte in Herbrechtingen das gesamte Sortiment für die Baumarktbeförderung. „Das Besondere bei HOPPE ist die Zusammensetzung der Aufträge“, sagt Matthias Hadaschik, Projektleiter Logistik bei Noerpel. „Täglich verlassen lediglich drei bis fünf Just-in-time-Lieferungen unser Lager. Ein Auftrag besteht allerdings aus 200 bis 300 verschiedenen Positionen.“ Ein hoher Kommissionieraufwand: Die Artikel müssen so verpackt werden, dass sie im Baumarkt mit möglichst wenig Aufwand entnommen werden können. Auch Zubehörteile, wie zum Beispiel Regalhaken, müssen gleich vor Ort in Herbrechtingen separat verpackt werden. „Das hat den Vorteil, dass die Mitarbeiter im Baumarkt Zeit beim Auspacken und Einrichten sparen.“

Die zwölf Logistikstandorte der Noerpel-Gruppe in Deutschland



SICHERHEIT AN ERSTER STELLE

Eine ganz andere Art von Logistik betreibt Noerpel für Secure Land Communications (SLC) von Airbus. Das Unternehmen stellt unter anderem Kommunikationstechnik für öffentliche Institutionen her. „Die Feuerwehren in Hessen werden aktuell mit neuen Funk-Pagern ausgerüstet“, sagt Georg Ohnesorg, Key-Account-Manager Logistik bei Noerpel. „Wir stellen in Ulm das Logistik-Hub für den Rollout, die Reparatur- sowie die Ersatzteilabwicklung.“ Zusätzlich hält Noerpel für SLC Neuware und Ersatzteile für den Ausbau von geschlossenen Funknetzen bereit. Lagersicherheit spielt bei diesen sensiblen Artikeln eine entscheidende Rolle: Auf einer räumlich abgetrennten Fläche lagern in Ulm 1.300 unterschiedliche Artikel, darunter Kabel, elektronische Baugruppen, Serverschränke und Antennen. „Es gibt ein gesondertes Schließ-System und nur speziell geschulte Mitarbeiter haben Zugang“, sagt Matthias Hadaschik. „Außerdem haben wir vier verschiedene IT-Programme des Kunden übernommen und bei uns integriert.“ Auf diese Weise gewährleistet Noerpel, dass keine externen Programme Zugriff auf SLC-Daten bekommen. Denn eine gute Logistik funktioniert nur mit einem zuverlässigen und sicheren Dienstleister. ●

»
Für jeden Kundenwunsch die passende Lösung – dieser Herausforderung stellen wir uns gerne.
«

DREHKREUZ MÜNCHEN

Rund 200 Mitarbeiter, 22 Auszubildende und ein Standort im Herzen der Stadt: Das ist Ascherl-Noerpel in München.

Ob Landverkehre, See- und Luftfracht-
abwicklung oder auch Bahntransporte
– das Unternehmen Ascherl-Noerpel
in München ist ein Allround-Logistikdienstleis-
ter. Zu den Kunden zählen Hersteller und Zulie-
ferer unter anderem aus der Automobilindustrie
oder der Konsumgüterbranche – kleine und
mittlere Betriebe genauso wie große Unter-
nehmen. „Wir bewegen jeden Tag mehr als 800
Tonnen Güter auf rund 6.000 Quadratmetern
Hallenfläche – unser Team macht diese Trans-
portmengen immer wieder möglich“, sagt Nieder-
lassungsleiter Helmut Kirschner.

Ein Grund für die hohen Sendungsmengen:
Als Partner der IDS Logistik GmbH bietet
Ascherl-Noerpel systemgeführte nationale und
europaweite Straßengütertransporte an. Mit
zirka 50.000 Sendungen pro Monat zählt das
Unternehmen zu den Großen im IDS Verbund.
„Innerhalb der Noerpel-Familie verzeichnen
wir beispielsweise die meisten IDS Sendungs-
eingänge“, sagt Helmut Kirschner. Im Vergleich
mit allen IDS Partnern platziert sich München
bei den Sendungsmengen im Sammelgutein-
gang unter den ersten drei Standorten.

INTERNATIONAL UNTERWEGS

Begünstigt durch die geografische Lage punk-
tet der Standort München auch als perfektes
Transportdrehkreuz, vor allem für Landver-
kehre von und nach Österreich, Italien und Ost-
europa. Luft- und Seefrachtensendungen wickelt
Ascherl-Noerpel weltweit ab und bietet seit neu-
estem auch Bahntransporte zwischen München
und China an.



»
**Wir arbeiten
mitten in München
und haben den
U-Bahnhof direkt
vor der Tür –
eher ungewöhnlich
für ein Speditions-
unternehmen.**
«

Helmut Kirschner
Niederlassungsleiter
Ascherl-Noerpel München



*Jeden Tag werden bei Ascherl-Noerpel
in München mehr als 800 Tonnen
Güter umgeschlagen.*

MITTEN IN MÜNCHEN

Eine Besonderheit des Unternehmens ist die
Lage: Das Firmengelände befindet sich im Mün-
chener Stadtteil Moosach – zum Olympiastadi-
on oder zum Schloss Nymphenburg sind es nur
wenige Kilometer. „Wir sind wirklich mitten-
drin“, sagt Helmut Kirschner. „Wir haben den
U- und S-Bahnhof direkt vor der Tür – eher
ungewöhnlich für ein Speditionsunternehmen.“

Und das ist auch ein Zeichen dafür, dass die
Firmengründung schon lange zurückliegt: Im
Jahr 1946 nahm die Spedition Ascherl hier ihren
Betrieb auf, damals war rundum grüne Wiese,
die pulsierende Innenstadt weit entfernt. Im
Laufe der Jahre dehnte sich das Stadtgebiet aus,
längst ist die Speditionsanlage von Ascherl-
Noerpel in ein belebtes Wohn- und Gewerbege-
biet eingebettet.

GEMEINSAM UNTERWEGS

Im Jahr 2014 hat Noerpel die Spedition Ascherl
übernommen. Damit kamen zwei traditions-
reiche Familienunternehmen zusammen – die
Firmenkultur passte perfekt zueinander. Auch
dies ist wohl ein Grund, warum viele Mitarbei-
ter dem Münchener Unternehmen seit Jahr-
zehnten die Treue halten. „Es gibt Kollegen, die
schon seit 30 oder 40 Jahren bei uns sind“, sagt
Helmut Kirschner. „Einige haben bereits ihre
Ausbildung in diesem Haus absolviert.“

Auch Helmut Kirschner zählt dazu: Im Jahr
1979 begann er die Ausbildung als Speditions-
kaufmann bei Ascherl, seit 2011 führt er den
Standort. „Wenn man so zurückblickt, kann
man gar nicht sagen, wo die Zeit geblieben ist“,
sagt Helmut Kirschner. „Langweilig war es je-
denfalls nie. Und auch für die Zukunft haben
wir noch viel vor.“ ●

ALLES PALETTEN!

Moderne Warenströme sind ohne Paletten, Gitterboxen und andere Lademittel nicht denkbar. Trotzdem fehlt es oft an Wertschätzung für die Warenträger. Nicht so bei Oliver Schneeweiss.

Seit drei Jahren ist er Leiter der Abteilung Lademittel bei Noerpel und verantwortlich für den reibungslosen Tausch-Kreislauf von Paletten und Co. „Wir managen die Warenträger unserer Kunden“, sagt Oliver Schneeweiss. „Wenn Paletten oder Boxen zum Entladen bei uns ankommen, sorgt die Abteilung dafür, dass jeder Kunde automatisch die Anzahl an Warenträgern zurückbekommt, die er zuvor an uns abgegeben hat. Das ist ein Mehrwert für die Kunden.“ Denn während des Transports verschleifen Lademittel, Noerpel tauscht die defekten gegen intakte Warenträger aus. Etwa 4.000 Lademittel rotieren so alleine im Noerpel-Hauptsitz in Ulm pro Tag, zu Spitzenzeiten sogar bis zu 5.500 Warenträger. Jeder Kunde hat sein eigenes Konto, über welches Mitarbeiter einsehen können, ob Noerpel mit Paletten in Vorleistung gegangen ist oder ob leere Träger zwischenlagern, die dann wieder bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden. „Auf Wunsch beschaffen wir auch neue Paletten“, erklärt Oliver Schneeweiss. „Dank unseres Bestellvolumens können wir günstige Konditionen bieten.“

KONTROLLE UND SORGFALT

Etwa 24 Mitarbeiter arbeiten in den Lademittel-Abteilungen an allen 14 Noerpel-Standorten. Sie verwalten nicht nur die Ein- und Ausgänge der Warenträger, sie kontrollieren, mit Unterstützung der Lagermitarbeiter, auch den Zustand der Paletten, die den Kunden auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden können. „Lademittel sind Arbeitswerkzeuge, daher nutzen sie mit der Zeit ab“, sagt Oliver Schneeweiss. „Paletten, die wir nicht mehr in den Kreislauf geben können, sortieren wir aus.“ Grundsätzlich sind alle Mitarbeiter darin geschult, sorgsam mit den Warenträgern umzugehen, denn sie sind eine nicht zu vernachlässigende Kostengröße innerhalb der Supply-Chain.

EINE AUFGABE MIT VERANTWORTUNG

Besondere Flexibilität ist gefragt, wenn ein Kunde spontan eine größere Menge Lademittel benötigt als vorher angekündigt war. „Wir arbeiten mit einem stabilen Netzwerk von Dienstleistern zusammen“, sagt Oliver Schneeweiss. „Das ermöglicht es uns, auch auf kurzfristige Nachfragen zu reagieren. Denn arbeiten wir nicht zuverlässig, funktionieren die Warenströme nicht.“ ●



Als Leiter der Abteilung Lademittel behält Oliver Schneeweiss seit 2014 den Überblick über tausende Paletten, Gitterboxen und Kartons.



MÜNCHEN-CHINA- EXPRESS

Einmal pro Woche fahren im Auftrag von Noerpel Bahntransporte von München in Richtung China. Zudem kommen hier wöchentlich Waren aus chinesischen Metropolen über die Schiene an. Mit der zusätzlichen Route hat Noerpel sein Rail-Angebot in Deutschland seit September erweitert.

Die Bahnverkehre Richtung Asien führt Noerpel mit ZIH durch, einem der größten chinesischen Zuganbieter. Mit der Firma Zhengzhou International Hub Development and Construction Co., Ltd. (ZIH) hat das Logistikunternehmen eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Das Unternehmen Ascherl-Noerpel in München übernimmt die Funktion als Gateway für das Export- sowie das Import-Geschäft. „Mit unserem Angebot reagieren wir auf die stetige und steigende Nachfrage unserer Kunden nach Bahnverkehren Richtung China“, sagt Karl-Heinz Deininger, Leiter des Bereichs Luft- und Seefracht bei Noerpel, der auch die Weiterentwicklung der Sparte „Rail“ verantwortet.

IMMER DER PASSENDE TRANSPORT

Schon in den letzten Jahren nutzte Noerpel Bahnverkehre von und nach China und ergänzte damit seine Transportwege Straße, See und Luft. Neben den Transporten über München wickelt Noerpel wöchentlich auch Sendungen von Duisburg oder Hamburg nach Wuhan, Chongqing, Chengdu und Zhengzhou ab. Dabei arbeitet Noerpel eng mit dem weltweiten Kooperationspartner JAS Forwarding zusammen. „Wir haben an jedem Terminal Ansprechpartner vor Ort“, erklärt Karl-Heinz Deininger. „Damit gewährleisten wir einen auf den Kunden abgestimmten Service und sichere Planbarkeit.“ Zusätzlich zu den Transporten von LCL-, FCL- und Spezialcontainern sowie Sammelgut und Teilladungen bietet Noerpel auch Leistungen wie Zollabfertigung oder Sendungsverfolgung an. Am 21. August verließ der erste Bahntransport Zhengzhou in Richtung München. 16 Tage später konnte der Zug aus China in München begrüßt werden. „Mit den Bahnverkehren lassen sich im Vergleich zum Schiff mehrere Wochen an Laufzeit einsparen“, sagt Karl-Heinz Deininger. „Gerade für Sendungen, die unter Termindruck stehen, sind sie daher eine gute Alternative. Lieferungen per Flugzeug sind schnell, dafür aber auch mit höheren Kosten verbunden. Bahnverkehre schließen für unsere Kunden die Lücke zwischen See und Luft.“ ●

HERZLICH WILLKOMMEN BEI NOERPEL

In den letzten Monaten konnte das Unternehmen neue Kollegen in leitenden Positionen begrüßen.



Christian Trunz ist seit dem 1. Mai 2017 neuer Bereichsleiter Operational Excellence. In dieser Funktion ist er für die Optimierung sämtlicher Prozesse und Systeme entlang der Wertschöpfungskette verantwortlich. Dabei spielen sowohl Effizienzvorgaben als auch Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Christian Trunz arbeitet eng mit der Geschäftsführung und den bestehenden Fachbereichen zusammen. Mit 20 Jahren Berufserfahrung in den Bereichen Logistik und Spedition steht er für Fragen zum Thema Operational Excellence gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.



Ebenfalls neu bei Noerpel ist **Peter Wojciechowski**. Als Niederlassungsleiter hat er zum 1. Mai 2017 die Verantwortung für den Standort Hilden bei Düsseldorf übernommen. Der Niederlassungsleiter bringt viel Erfahrung aus seiner langjährigen Tätigkeit als Distribution Center Manager bei GLS Germany mit. Unter anderem zählt die qualitative Weiterentwicklung des Standortes und eine teamorientierte Zusammenarbeit innerhalb der Niederlassung zu seinen Aufgaben.



Als neuer Bereichsleiter für Logistik in Ulm konnte **Ralf Laibach** gewonnen werden. Am 1. August 2017 hat er seine neue Funktion übernommen und folgt somit auf Manuel Krauss, der als Logistikleiter nach Herbrechtingen wechselt. Ralf Laibach wird künftig die Logistikdienstleistungen an den fünf Ulmer Standorten strategisch leiten und weiterentwickeln. Der Diplom-Betriebswirt verfügt über langjährige Erfahrungen in den Bereichen Logistik, Lager und Warenwirtschaft. Zuletzt war er als Betriebsleiter Logistik bei der Drogerie-Dienst Ulm GmbH tätig, dem Logistikdienstleister der Müller Drogeriemärkte.



Seit dem 1. September 2017 verstärkt **Markus Wiegand** den Bereich Spedition bei Noerpel. Als Regionalleiter Nord ist er für die Standorte in Hamburg und Hilden zuständig. In dieser Funktion wird er unter anderem nachhaltig stabile Ablaufstrukturen aufbauen, Prozesse standardisieren und die Digitalisierung innerhalb der Produktion vorantreiben. Dabei hat Markus Wiegand Qualitätsaspekte genauso im Blick wie die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit. Zu seinen langjährigen beruflichen Stationen zählen die Spedition Friedrich Zufall in Fulda, die Leitung mehrerer Niederlassungen bei Dachser sowie die Regionalleitung von DSV Stuttgart.

Unsere Jubilare

Juli – Dezember 2017

Herzlichen Glückwunsch zum Betriebsjubiläum – Noerpel gratuliert und bedankt sich bei diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

40 JAHRE

Ingeborg Bossler, 01.08.2017
Noerpel Ulm

Günter Majer, 01.08.2017
Kentner Heidenheim

Manfred Haselböck, 01.09.2017
Noerpel Passau

Roland Scherdel, 01.09.2017
Ascherl-Noerpel München

Rolf Kastner, 01.10.2017
Kentner Heidenheim

25 JAHRE

Detlef Bayer, 15.07.2017
Noerpel Ulm

Sanela Srna, 01.08.2017
Noerpel Ulm

Andreas Brumme, 01.09.2017
Noerpel Ulm

Colin Smith, 22.09.2017
Ascherl-Noerpel München

Heidrun Christophersen, 01.10.2017
Ascherl-Noerpel München

Evelyn Schwarz, 01.12.2017
Ascherl-Noerpel München

10 JAHRE

Elke Hopf, 01.07.2017
Noerpel Ulm

Susanne Maier, 01.07.2017
Kentner Heidenheim

Goran Popovic, 01.07.2017
Ascherl-Noerpel München

Paul Weinberger, 01.07.2017
Noerpel Villingen-Schwenningen

Stefan Krause, 02.07.2017
Noerpel Kempten

Waldemar Frescher, 16.07.2017
Noerpel Kempten

Tino Bobsin, 01.08.2017
Noerpel Ravensburg

Alban Fazliu, 01.08.2017
Noerpel Ulm

Florian Glaß, 01.08.2017
Noerpel Kempten

Herwig Hann jun., 01.08.2017
Noerpel Freiburg

Andre Huber, 01.08.2017
Noerpel Ulm

Beate Schmidt, 01.08.2017
Kentner Heidenheim

Wjatscheslaw Straub, 01.08.2017
Noerpel Ulm

Cigdem Us, 01.08.2017
Noerpel Ravensburg

Seghid Biniam, 01.09.2017
Ascherl-Noerpel München

Franz Gilch, 01.09.2017
Ascherl-Noerpel München

Veronika Lampert, 01.09.2017
Ascherl-Noerpel München

Julien Lukas Messelhäuser, 01.09.2017
Noerpel Ravensburg

Irene Muntjan, 01.09.2017
Noerpel Villingen-Schwenningen

Mustafer Ülker, 01.09.2017
Logistik Horb

Jan Valek, 01.09.2017
Noerpel Ulm

Eduard Weizel, 01.09.2017
Noerpel Villingen-Schwenningen

Elvis Mandal, 03.09.2017
Kentner Heidenheim

Silvano Zipper, 03.09.2017
Kentner Heidenheim

Dominik-Christian Funk, 01.10.2017
Noerpel Ulm

Marianne Jordan, 01.10.2017
Noerpel Villingen-Schwenningen

Sonja Meussgeier, 01.10.2017
Noerpel Villingen-Schwenningen

Thomas Mittag, 01.10.2017
Kentner Heidenheim

Andreas Junginger, 02.10.2017
Noerpel Ulm

Sergej Pacuk, 15.10.2017
Noerpel Ravensburg

Peter Drauschke, 16.10.2017
Kentner Heidenheim

Uwe Bruse, 30.10.2017
Noerpel Hamburg

Nunzio Di Monte, 19.11.2017
Noerpel Ulm

Hugo Bauer, 01.12.2017
Ascherl-Noerpel München

Lucia Guerrieri, 01.12.2017
Noerpel Ulm

Christina Lopez-Alfaro, 13.12.2017
Noerpel Ulm

Action, bitte!

Manfred Schmidt ist eigentlich immer in Bewegung. Als Facility Manager ist er verantwortlich für den einwandfreien Zustand der vier Noerpel-Immobilien in Ulm und Ansprechpartner in Sachen Gebäudetechnik für die gesamte Gruppe. Sind die Verladetore gewartet? Laufen Brandmelde- und Kühlanlagen? Sind die Sicherheitszertifikate auf dem neuesten Stand? Das sind nur einige der Fragen, mit denen sich der 62-Jährige täglich beschäftigt. „Wann immer etwas nicht rund läuft, werde ich gerufen“, sagt Manfred Schmidt. „Ich bin so eine Art Technisches Hilfswerk, Feuerwehr und Koordinator in einem.“

Auch Bauprojekte betreut er mit. Bevor der Facility Manager vor 14 Jahren angefangen hat, bei Noerpel zu arbeiten, war er als freier Architekt tätig. „Auch wenn ich selber keine Häuser baue, empfinde ich meinen Job als Bereicherung“, sagt Manfred Schmidt. „Wenn ich morgens zur Arbeit komme, weiß ich nie, was mich erwartet. Andere gehen ins Kino, ich habe die Action im Job.“

Und Action liebt er auch privat: Wenn Manfred Schmidt nicht Holz-Skulpturen mit der Motorsäge fräst, ist er mit dem Rennrad oder auf der Harley unterwegs. „Sonntags fahre ich manchmal an der aktuellen Baustelle in Ulm vorbei“, sagt der Facility Manager. „Ich finde es spannend zu sehen, wie die Immobilie wächst. Das ist das Architekten-Herz in mir.“ ●

